

**ERZIEHUNGS-, JUGEND- UND
FAMILIENBERATUNGSSTELLE**

Kirchplatz 4, 95643 TIRSCHENREUTH

JAHRESBERICHT 2012

Leitung:

**Wolfgang Sill
Diplom-Psychologe**

Träger:

**Katholische Jugendfürsorge
der Diözese Regensburg e. V.**

Direktor:

Michael Eibl

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Jahr hat die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. den 100. Geburtstag begangen. Auf Initiative von Jakob Reeb, einem Priester und Abgeordneten der Zentrumspartei im Bayerischen Landtag, wurde am 9. Mai 1912 die KJF Regensburg ins Leben gerufen.

„Jesus braucht keine Bewunderer – Jesus braucht Nachfolger“! In diesem Sinne hat er, nachdem er in seiner Arbeit als Gefängnisseelsorger auf viele Jugendliche ohne Halt und Perspektive getroffen war, die Initiative ergriffen und begonnen, den jeweiligen Notlagen der Zeit entsprechend, Hilfestellungen für Kinder, Jugendliche und Familien aufzubauen.

Im Bereich der KJF Regensburg, die sich von Oberfranken über die Oberpfalz bis nach Niederbayern erstreckt, werden heute in den 70 Kinder- Jugend- und Behindertenhilfe-Einrichtungen jährlich rd. 25.000 Menschen betreut. Mehr als 3000 MitarbeiterInnen sind täglich im Einsatz um diese gewaltige Aufgabe zu erfüllen.

Dass aber diese Hilfsmaßnahmen angeboten werden können, hat maßgeblich auch damit zu tun, dass sich zu allen Zeiten Menschen in den jeweiligen Jugendämtern und politisch Verantwortliche in den Kommunen vor Ort und auf Landesebene gefunden haben, die erkannten, welche Hilfen benötigt werden und, dass diese Menschen ebenso angepackt haben, um für ihre Bürger, für Kinder und Familien bestmögliche Hilfeleistungen bereitzustellen. Die 10 Erziehungsberatungsstellen der KJF, die mit Unterstützung der Kommune, des Freistaats und aus Eigenmitteln des Trägers im Ostbayerischen Raum seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit leisten, sind ein Beispiel für diese gemeinsame Orientierung an den jeweiligen Nöten der Zeit.

Uns ist es daher ein Anliegen, Ihnen allen, die Sie für diesen Bereich Verantwortung tragen, Dank zu sagen:

dem Bistum Regensburg hinsichtlich des Engagements für unsere Beratungsstelle, der Regierung des Bezirks Oberpfalz und im Besonderen dem Landkreis Tirschenreuth für die ideelle und finanzielle Unterstützung.

Ein besonderer Dank richtet sich auch an das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen für die Förderung der Erziehungsberatungsstellen und das zusätzliche Engagement bei der 2012 initiierten Weiterbildung „Kind im Blick“ aber auch die Maßnahmen zur zeitgemäßen Öffentlichkeitsarbeit für die Beratungsdienste.

Bei aller Freude über Gelungenes möchten wir auch darauf hinzuweisen, dass aufgrund der Anforderungen durch das neue Fam FG (Aufbau vermehrter kooperativer Strukturen mit Familiengerichten, Anwälten, Verfahrensbeiständen u.a.), oder aufgrund des Kooperationsbedarfes im Kinderschutz, v.a. bei KoKis und JaS, aber auch hinsichtlich der vermehrten Anfragen aus dem Bereich der Frühen Hilfen und bei aufsuchenden Hilfsmaßnahmen, zeitnah zusätzliche Ressourcen für die Beratungsstellen in Bayern dringend erforderlich sind. „Kinder im Blick“ zu haben heißt, auch diese Tatsache im Blick zu haben und auch hier gemeinsam wieder Lösungen anzugehen.

Wir freuen uns über Kinder, Jugendliche und Eltern, die uns im vergangenen Jahr ihr Vertrauen geschenkt haben, ebenso über die konstruktive Zusammenarbeit mit allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, den Jugendämtern, Heimen, Tagestätten, kirchlichen und anderen Einrichtungen in der Stadt und im Landkreis.

Ein herzliches Vergelt's Gott schließlich Herrn Wolfgang Sill und seinem Team für die engagierte und höchst kompetente Arbeit, die sie alle täglich in der Erziehungs-Jugend- und Familienberatungsstelle Tirschenreuth leisten.



Michael Eibl
Direktor der KJF Regensburg



Robert Gruber
Abteilung V / KJF Regensburg

INHALTSVERZEICHNIS

0. KURZBERICHT 2012
1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE
 - 1.1 Bezeichnung
 - 1.2 Einzugsgebiet
 - 1.3 Sprechzeiten und Anmeldung
 - 1.4 Räumliche Unterbringung
2. PERSONELLE BESETZUNG
3. BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS
4. KLIENTENBEZOGENE STATISTISCHE ANGABEN
 - 4.1 Allgemeine Angaben
 - 4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen
 - 4.3 Angaben zur Familie
 - 4.4 Anregungen zur Anmeldung
5. GRÜNDE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER BERATUNGSSTELLE
6. ANGABEN ÜBER GELEISTETE BERATUNGSARBEIT
 - 6.1 Fallzuordnung nach SGB VIII
 - 6.2 Entwicklung der Fallzahlen
 - 6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting
Beratungsleistung der Schreibaby-Fachberatung
 - 6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung
 - 6.5 Art des Abschlusses
 - 6.6 Wartezeit
7. INTERNE QUALIFIZIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG
 - 7.1 Qualifizierung (Fort- u. Weiterbildung, Workshops)
 - 7.2 Qualitätssicherung
8. PRÄVENTIONS-, MULTIPLIKATOREN-, NETZWERKARBEIT
 - 8.1 Vorträge und Elternabende
 - 8.2 Seminare, Gruppenarbeit, Fortbildungen für Gruppen
 - 8.2.1 Kontinuierliche Gruppenarbeit
 - 8.2.2 Fortbildung für Dritte
 - 8.3 Fachberatungen
 - 8.4 Vernetzung und Kooperation
 - 8.5 Allgemeine Veranstaltungen
9. ÖFFENTLICHKEITS- UND GREMIENARBEIT
 - 9.1 Presse- und Medienarbeit
 - 9.2 Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen

ÜBERBLICK – KOMPAKT 2012

1. Einzugsgebiet – Landkreis Tirschenreuth: (31.12.11)
 Einwohner: Gesamt: 74 326 (-476) (-0,6 % = Vergleich zum Vorjahr)
 0 - 18 Jahre: 12 406 (-376) (16,7%) (-2,9 % = „ „)
 (-14,8% seit 2007)
2. Personalausstattung

1 Dipl.-Psychologe	vollzeit	(á 39,0 Std.)
1 Dipl.-Psychologe	teilzeit	(35,0 Std.)
1 Dipl.-Sozialpädagogin	teilzeit	(19,5 Std.)
1 Dipl.-Sozialpädagogin	teilzeit	(14,0 Std.)
1 Dipl. Pädagogin	teilzeit	(9,5 Std.)
Sonderprojekte		(7,8 Std.)
1 Verwaltungsfachkraft	vollzeit	(39,0 Std.)
3. Fallzahlen: gesamt: 368 (+ 12) (incl. Babyberatung) (54)
 Neuaufnahmen: 287 (+ 24) (Veränderung zum Vorjahr)
 Übernahmen: 81 (- 12) „ „
4. Beratungsgründe (Schwerpunkte)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	30,7 %
Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind:	17,4 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich:	16,6 %
Auffälligkeiten in den Bereichen Körper u. Gesundheit:	10,8%
5. Präventive Arbeit
Zusammenarbeit mit Schulen:
 - Fallarbeit, allgemein, sowie in Krisensituationen mit JaS, Schulpsychologen
 - Fachseminar für Lehrkräfte für präventives und praktisches Vorgehen bei sexuellem Missbrauch
 - Zwei Seminare in 6. Klassen einer Mittelschule zum Thema “Mobbing in Klassen – präventives Training sozialer Fertigkeiten“
Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten
 Kooperative Elternarbeit mit der KoKi beim Projekt “Mobiles Elterncafe“ in Kindergärten zu Erziehungsthemen

Neue Initiativen
 - Weiterer Ausbau der Kooperation mit “Koki“
 - EB als Ansprechpartner für Erziehungsfragen im „Offenen Cafe“ in Kemnath
 - Mitwirkung beim Fachtag “Schütteltrauma“ des Forums “Frühe Hilfen“
 - Erste erfolgreiche Durchführung des Elternseminars “Kinder im Blick“ (KIB)

KURZBERICHT 2012

100 Jahre Katholische Jugendfürsorge

Wie bereits im Vorwort dargestellt, konnte die Kath. Jugendfürsorge in diesem Jahr ihr hundertjähriges Jubiläum feiern. An einigen dieser Veranstaltungen haben wir mit viel Vergnügen teilgenommen, besonders am „Fest der Begegnungen“ in Regensburg mit Pontifikalamt und Festakt.

Als besonderen fachlichen Schwerpunkt für dieses Jubiläumsjahr haben die 10 Erziehungsberatungsstellen der KJF die Beratung von hochkonfliktreichen Trennungs- und Scheidungsfamilien gewählt. Dies wurde bereits im Vorjahr durch die Ausbildung von Mitarbeitern zu Trainern des Elternseminars „Kinder im Blick“ vorbereitet und im März 2012 durch den Fachtag „Gute Wege für Trennungsfamilien“ weitergeführt. Im Herbst konnte dann auch der erste Kurs „Kinder im Blick“ an unserer Beratungsstelle mit viel Erfolg durchgeführt werden.

Ein wichtiger Schwerpunkt wurde mit dem Projekt „Wege zu gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen“ begonnen. Es beinhaltet eine umfassende Fragebogenaktion, ihre Auswertung und Bewertung sowie Überlegungen in Workshops zur Umsetzung. Die Entwicklung von Instrumentarien und Maßnahmen zur Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrem hohen beruflichen Engagement sowie der Erhaltung der psychischen und physischen Gesundheit sind ein hohes Ziel.

Erstes Elternseminar „Kinder im Blick“ (KIB)

Nach Erwerb dieses Trainerzertifikats haben wir in umfassender Weise Familiengericht, Jugendamt, Beratungs- und Fachstellen über das Konzept und organisatorischen Ablauf dieses Seminars informiert. Dennoch kam der zunächst für das Frühjahr geplante Kurs nicht zustande. Im zweiten Anlauf nahmen dann von ca. 35 angeschriebenen Vätern und Müttern sieben an allen sechs Abenden teil. Das Konzept lässt sich gut umsetzen, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen äußern sich sehr zufrieden mit den Erfahrungen. Der Vorlauf, die Vorbereitung und der organisatorische Ablauf bedeuten allerdings einen nicht unerheblichen Aufwand.

Weiterer Ausbau der Gruppenarbeit

Dank der zusätzlichen Förderung durch den Landkreis Tirschenreuth konnten wir sowohl für Kinder als auch für Eltern ein sehr differenziertes und auf einzelne Schwerpunkte zugeschnittenes Gruppenprogramm anbieten. Die Themenschwerpunkte ergeben sich meist aus den aktuellen Problemstellungen der Familien aber auch aus der Kooperation mit anderen Fachstellen. Der Umfang der geleisteten Gruppenarbeit beträgt insgesamt rund 10% unserer Beratungsarbeit. Die Erfahrungen zeigen, dass der Schwerpunkt Gruppenarbeit unbedingt weitergeführt werden sollte.

Verdichtung der Zusammenarbeit mit der „Koordinierenden Kinderschutzstelle“ (KoKi)

Im dritten Jahr ihrer Tätigkeit hat die Koordinierungsstelle für „Frühe Hilfen“ im Landkreis Tirschenreuth ein umfangreiches Netzwerk für Schwangere, Alleinerziehende und Familien mit Kindern bis 3 Jahre aufgebaut. Die Erziehungsberatungsstelle wurde dabei ein wichtiger Kooperationspartner. Das „Forum Frühe Hilfen“ mit Hebammen, Schwangerenberatung, Kinderärzten und Beratungsstellen bietet gerade für unsere Schreibabyberatung wichtige Verknüpfungspunkte. Im niedrig schwelligen Bereich sind Mitarbeiterinnen Ansprechpartner für Erziehungs- und Entwicklungsfragen bei Elterntreffs in

Kindergärten, im Familienzentrum „Mittendrin“ in Kemnath oder im Mehrgenerationenhaus in Mitterteich. Auch den Fachtag „Schütteltrauma – die unterschätzte Form der Kindeswohlgefährdung“ haben unsere Schreibaby-Beraterinnen mit Referaten mitgestaltet.

Statistische Anmerkungen

Innerhalb von 4 Wochen bekommen 85% der Ratsuchenden einen ersten Termin. Als Folge der weiter zunehmenden Anmeldezahlen nahm die Zahl der Kurzberatungen mit 1-3 Sitzungen um 3,6% zu. Die mittleren Beratungsserien mit 4-10 Terminen sanken um 3,7%.

Zum ersten Mal in den vergangenen Jahren überwogen in der Altersgruppe der 6-15 jährigen die Mädchen mit 52% der Anmeldungen gegenüber den Buben. Konkrete Ursachen lassen sich dafür noch nicht benennen.

Kinder in Krisen

Bei den brisanten Anmeldemerkmalen: Suizidgedanken bzw. –handlungen, Zwängen und Phobien, autoaggressivem Verhalten oder massiven Problemen bei der Impulskontrolle ist in den letzten Jahren ein spürbarer Anstieg zu verzeichnen. In den letzten beiden Jahren lag diese Zahl bei 22, der Durchschnitt in den Jahren davor betrug 12 Jugendliche. Das Durchschnittsalter lag bei 13;6 Jahren, 77% waren weibliche und 23% männliche Jugendliche.

Alter und Geschlechtsverteilung sind jedoch in den einzelnen Symptombereichen unterschiedlich:

- Suizidgedanken, autoaggr. Verhalten (Ritzen): 100% Mädchen, Alter: 14;5 J.,
- Panik, Phobien, Zwangshandlung: 85% Mädchen, Alter: 12;7 J.,
- Mängel bei Impulskontrolle und Einordnung: 80% Jungen, Alter: 10,4 J.

27% der 22 Jugendlichen besuchten als Fachstelle nur die EB. Zum einen wurden wir als erste Anlaufstelle gewählt, teilweise gab es Bedenken gegen einen Kontakt mit Kinder- und Jugendpsychiatern, manche wurden auch bei psychotherapeutischen Praxen nicht angenommen.

73% der Jugendlichen hatten neben uns auch mit Ärzten, Kliniken, Kinder- und Jugendpsychiatern oder Jugendlichentherapeuten Kontakt.

18% der Jugendlichen hatten den Kontakt zu Kinder- und Jugendpsychiatern oder Jugendlichentherapeuten von sich aus abgebrochen.

45% der Jugendlichen waren zeitweise in stationärem Aufenthalt in Kliniken oder Jugendhilfeeinrichtungen bei einer akuten Krise, wegen diagnostischen oder therapeutischen Maßnahmen.

In 27% der Fälle wurden andere Jugendhilfemaßnahmen eingeleitet.

In 32% der Fälle ging es um massive Verhaltensprobleme in der Schule bzw. war ein Schulbesuch gar nicht mehr möglich.

Aufgrund der Zunahme dieser Krisen im Jugendalter ist es äußerst bedauerlich, dass die Vermittlung an die Kinder- und jugendpsychiatrische Klinik in Regensburg oder die Kinder- und jugendpsychiatrische Ambulanz bzw. Tagesklinik nur mit einer Verzögerung von vielen Monaten oder bei bedrohlichen Krisenfällen möglich ist.

Zudem soll hervorgehoben werden, dass es in 32 bei uns angemeldeten Familien je einen Elternteil mit einer Suchterkrankung, einer psychischen Erkrankung oder einer schwerwiegenden psychischen Belastung gab.

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE

1.1 Bezeichnung **Erziehungs-, Jugend- und Familien- beratungsstelle**

Anschrift: Kirchplatz 4
95643 Tirschenreuth
Tel. 09631/ 3363
Fax 09631/ 300343
e-mail: info@eb-tir.de
Homepage: www.eb-tir.de

Rechtsträger: Kath. Jugendfürsorge der Diözese
Regensburg e.V.
Orleansstr. 2a
93 055 Regensburg
www.kjf-regensburg.de

Direktor: Michael Eibl

1.2 Einzugsgebiet

Einzugsgebiet ist der Landkreis Tirschenreuth

Einwohnerzahl (31.12.2011): Gesamt:	74.326	(-476)
0 - 18jährige: (16,7%)	12.406	(-376)

1.3 Sprechzeiten und Anmeldung

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich oder persönlich erfolgen.

<u>Tirschenreuth</u>	vormittags:	Mo-Fr	8:00 bis 12:00
	nachmittags:	Mo-Do	13:00 bis 17:00
		Freitag	13:00 bis 15:00

Außensprechtag Kemnath: in der Regel 2x wöchentlich, ganztags
Erbendorfer Str. 25

Abendsprechstunden: Unser Angebot an Abendsprechstunden richtet sich in erforderlichem Umfang nach dem Bedarf der Ratsuchenden
(an variablen Tagen, mehrmals wöchentlich).

1.4 Räumliche Unterbringung

Hauptstelle Tirschenreuth

Die Diensträume der Beratungsstelle befinden sich im staatlichen Teil des Pfarrgebäudes in Tirschenreuth, mit separatem Eingang sowie einem Nebengebäude.

Außenstelle Kemnath

Die Diensträume für die Außensprechtag in Kemnath wurden privat angemietet und liegen in einem kleinen Geschäftszentrum mit eigenem Eingang.

2. PERSONELLE BESETZUNG

Wolfgang Sill	Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut Leiter der Stelle	39,0 Std.
Franz Wiedemann	Diplom-Psychologe Psychologischer Psychotherapeut	35,0 Std.
Martina Braun-Moritz	Diplom-Sozialpädagogin (FH)	19,5 Std.
Regina Träger	Diplom-Pädagogin SI – Pädagogin/Schreibbabyberatung (Sonderprojekte)	9,5 Std. 7,8 Std.
Marion Neumann	Diplom-Sozialpädagogin (FH) Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin SI – Pädagogin/Schreibbabyberatung	14,0 Std.
Martina Knirsch	Verwaltungsfachkraft	39,0 Std.

3. BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS

3.1 Gesetzliche Grundlagen und Qualitätskriterien

Gesetzliche Grundlagen

Die hauptsächlichen Aufgaben der Erziehungsberatungsstelle sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben, mit

§ 28 („Erziehungsberatung“)

§ 17 („Beratung in Fragen der Partnerschaft u. bei Trennung u. Scheidung“)

§ 18 („Beratung Alleinerziehender“)

§ 35a („Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder u. Jugendliche“)

§ 41 („Hilfe für junge Volljährige“)

§ 16 („Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“)

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Erziehungsberatungsstelle folgende Leistungen vor:

Qualitätskriterien

Offener Zugang	Erziehungsberatungsstellen können <u>von allen</u> Kindern, Jugendlichen, jungen Volljährigen und Eltern in Anspruch genommen werden.
Freiwilligkeit	Die Inanspruchnahme der Erziehungsberatungsstelle durch die Ratsuchenden erfolgt <u>freiwillig</u> .
Kostenfreiheit	Die Inanspruchnahme der Erziehungsberatungsstelle ist <u>kostenlos</u> .
Schweigepflicht	Die Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle sind zur <u>Wahrung des Privatgeheimnisses</u> verpflichtet. Die Offenbarung von Inhalten des Beratungsgesprächs gegenüber Dritten setzt die Einverständniserklärung der Ratsuchenden voraus. Bei schwerer Gefährdung des Kindeswohls sind die Fachkräfte an die Vorgaben des SGB VIII gebunden.

3.2 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostik

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Ganzheitliche Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratungs-, Behandlungs- und Therapieangebote

Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung und psychotherapeutische Angebote (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in ihren altersspezifischen Anliegen, z. B.:

- Spieltherapie und (sozial-)pädagogische Spielbetreuung
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren
- Regelmäßige themenbezogene Kindergruppen (für Scheidungskinder, für Kinder mit Aufmerksamkeits- und Hyperaktivitätsstörungen und auffälligem Sozialverhalten u.a.)

Angebote für Eltern und Familien

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung bei Therapie des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familien- und Paartherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Kontakthanbahnung und begleiteter Umgang zwischen Kindern und ihren geschiedenen Elternteilen
- Themenbezogene Elterngruppen zu unterstützender Lernbegleitung und Betreuung von Kindern in Trennungs- und Scheidungssituationen.
- Beratung für Eltern mit Kleinkindern mit Regulationsstörungen

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für LehrerInnen, ErzieherInnen und andere mit Erziehung befasste Personen.

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Kindertagesstätten, ÄrztInnen, psychotherapeutischen Praxen, Frühförderung, Kliniken, Heimen etc.)

3.3 Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (Medienarbeit, Vorträge und Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten).
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten.
- Themenbezogene Gruppen (frühe Bindungsförderung zwischen Mutter und Kind, Qualifizierungskurs für Tagesmütter).

3.4 Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an Fachgruppen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern (z.B. an Qualitätssicherungsgruppen) als auch im Landkreis. Die EB ist Mitglied im Jugendhilfeausschuss und periodischen Unterausschüssen. Auch an Facharbeitskreisen wie "AK Prävention", "AK Netzwerk sexualisierte Gewalt" oder "Bündnis für Familien" arbeiten wir mit. Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis und in der Region, z. B. über die Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Weiden/Neustadt/Tirschenreuth mit. Landesweit werden die Anliegen und Aufgaben von Erziehungsberatung bei der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung vertreten.

4. KLIENTENBEZOGENE STATISTISCHE ANGABEN

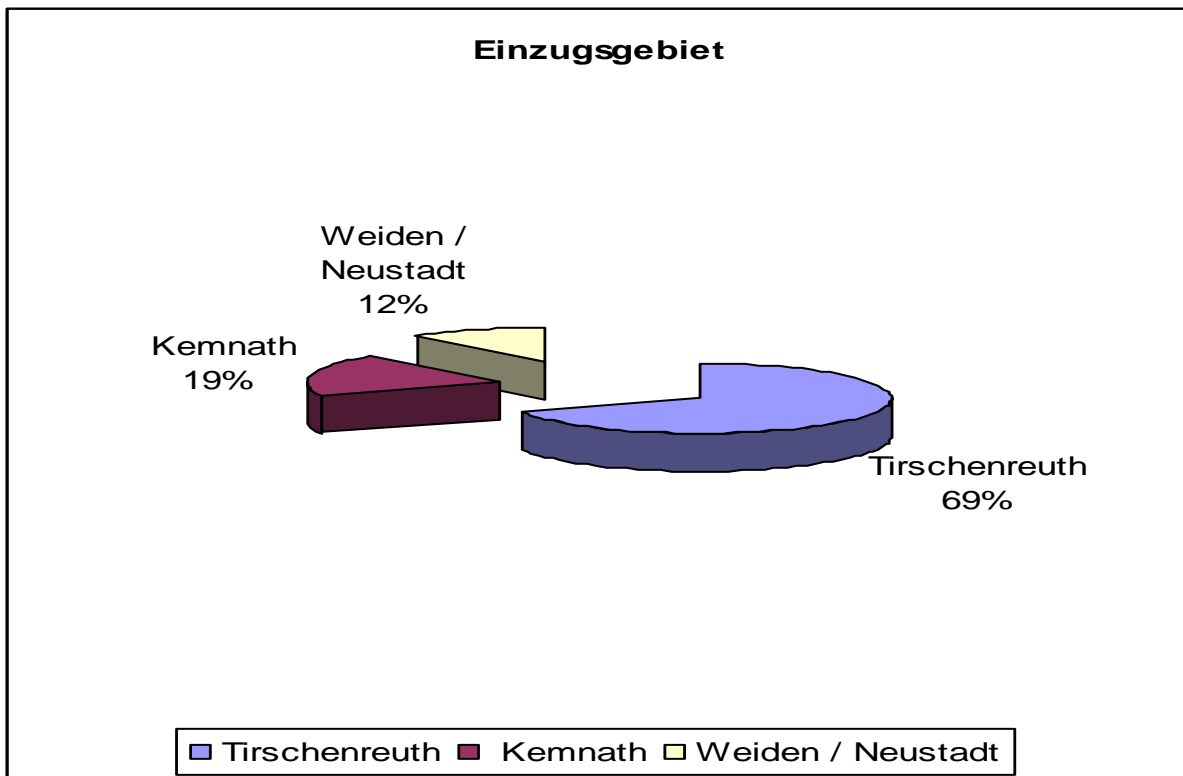
4.1 Allgemeine Angaben - Gesamtzahl

	Anzahl (Babyberatung) Gesamt (0 - 3 J.)	Prozent
Anzahl der angemeldeten Familien:	368 (54)	100 %
Davon: Neuaufnahmen	287 (47)	78,0 %
Übernahmen aus dem Vorjahr	81 (7)	22,0 %
Beendigungen im Berichtszeitraum	275	74,7 %

	Anzahl	
Insgesamt beteiligte Personen	993	
Einbezogene Familienmitglieder	843	
Weitere einbezogene Personen	150	

Teilnehmer an Vorträgen, Elternabenden, Seminaren: 260

	Anzahl	Prozent
Einzugsbereich	368	100 %
Tirschenreuth	254	69,0 %
Außensprechstelle Kemnath	71	19,3 %
Weiden / Neustadt	43	11,7%



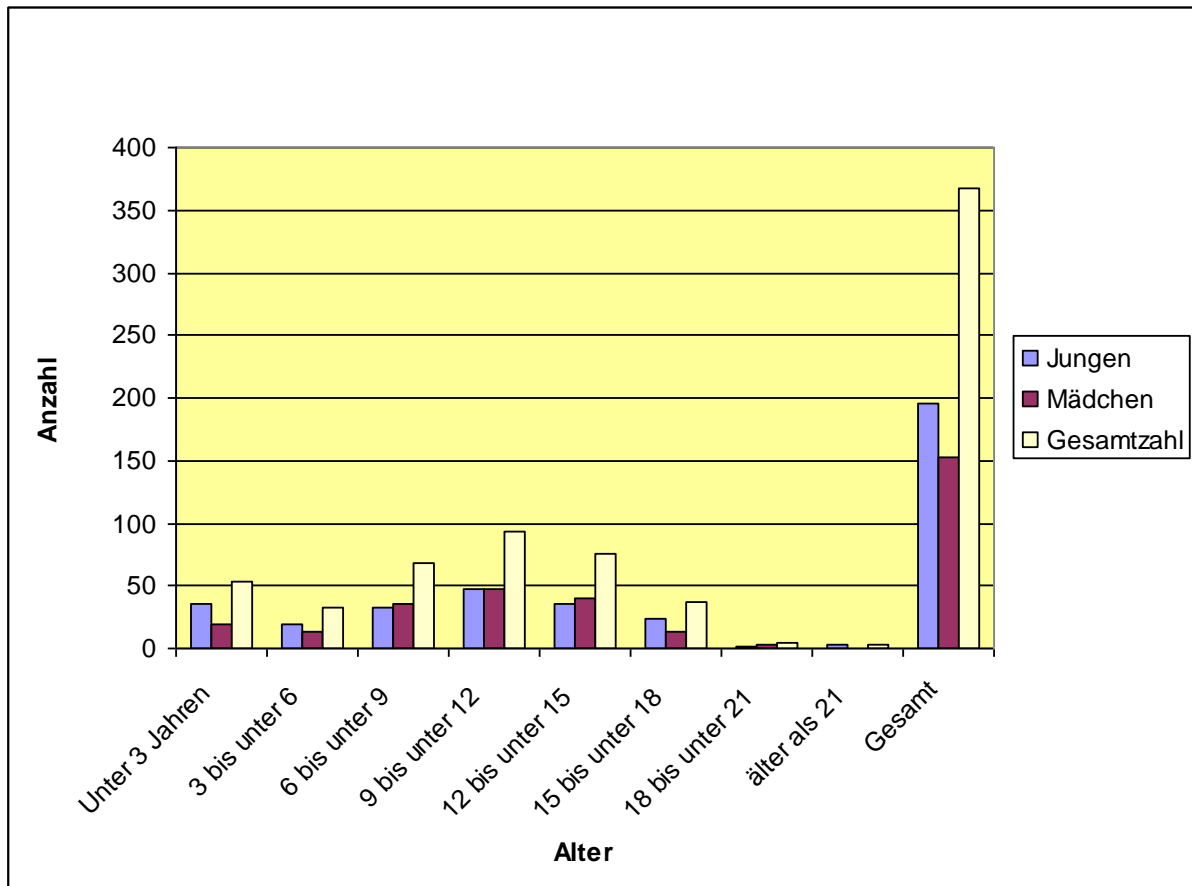
4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Geschlecht und Alter

Alter	Jungen	Mädchen	Gesamtzahl	Prozent
Unter 3 Jahren *	35	19	54	14,7%
3 bis unter 6	19	13	32	8,7%
6 bis unter 9	32	36	68	18,5%
9 bis unter 12	47	47	94	25,5%
12 bis unter 15	36	40	76	20,6%
15 bis unter 18	23	14	37	10,1%
18 bis unter 21	1	3	4	1,1%
älter als 21	3	0	3	0,8%
Gesamt	196	172	368	100%
Geschl.verteilung	53 %	47 %		

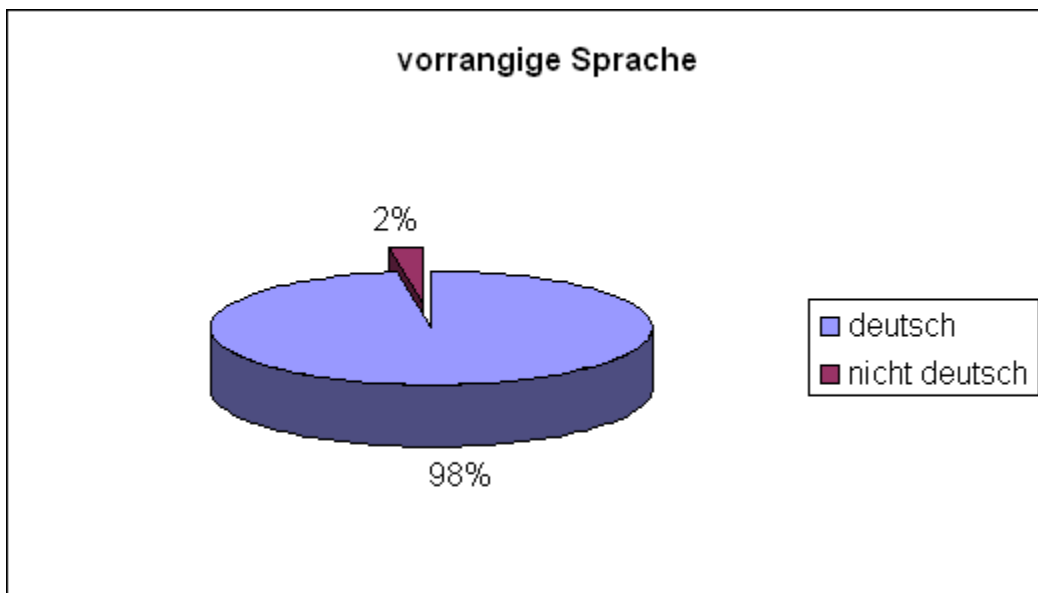
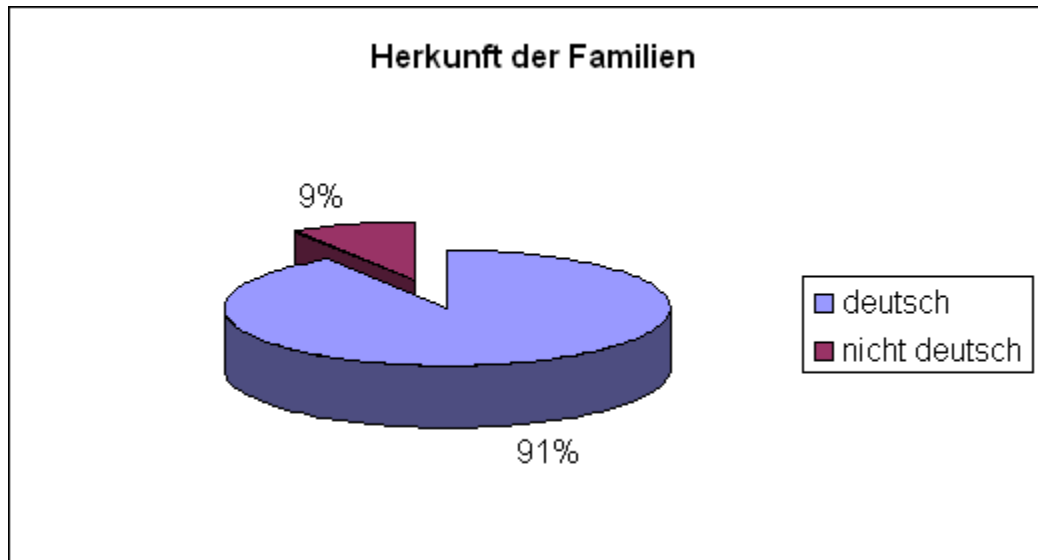
*(An der Stelle sind auch alle Fälle der Schreibabyberatung erfasst.)

Im Durchschnitt leben 2,13 Kinder in den bei uns angemeldeten Familien. In 70,7 Prozent dieser Familien leben zwei oder mehr Kinder.



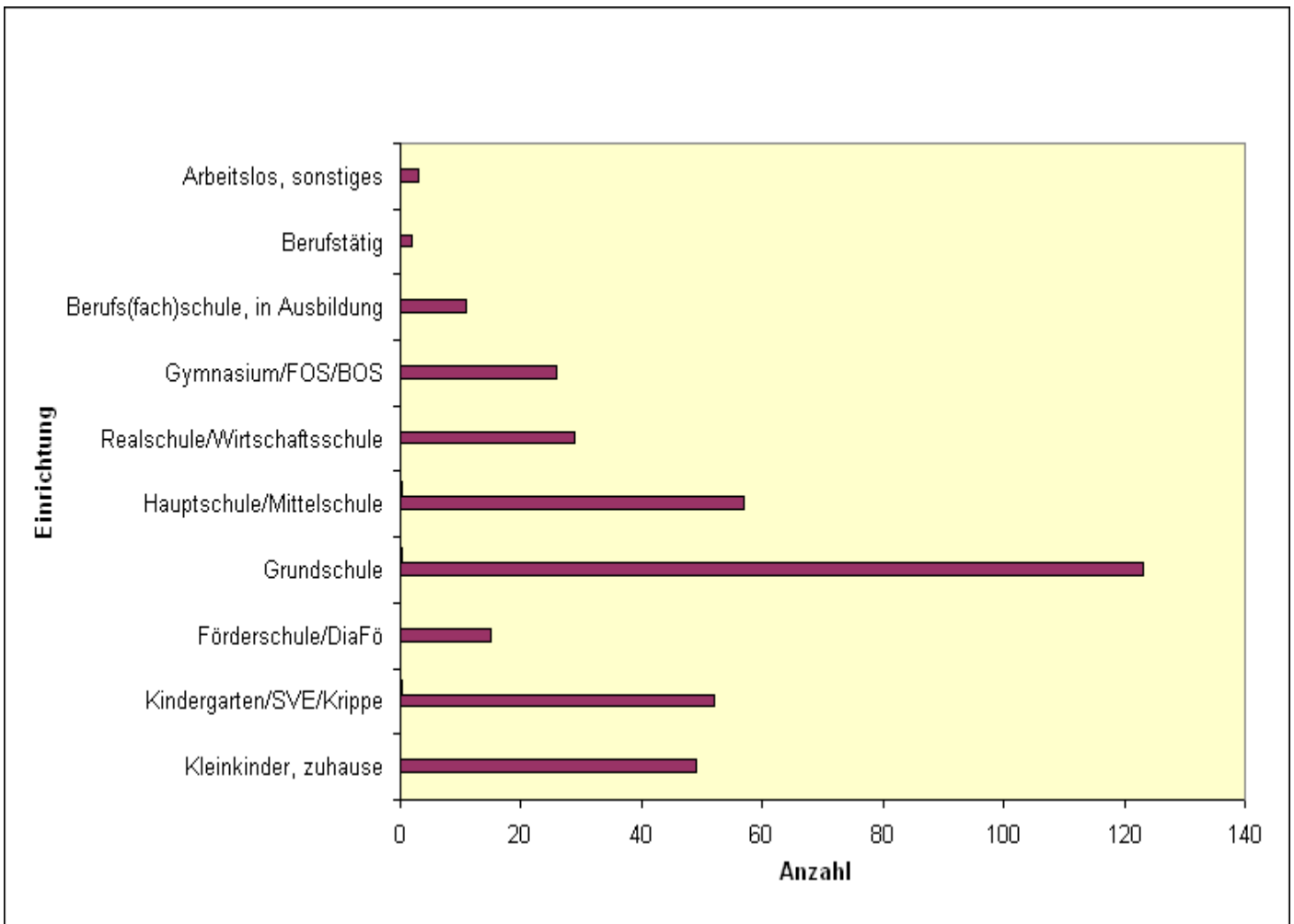
4.2.2 Migrationshintergrund der Kinder

	Herkunft		vorrangige Sprache	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
deutsch	334	90,7%	359	97,5%
nicht deutsch	34	9,3%	9	2,5%
Summe	368	100,0%	368	100,0%



4.2.3 Schulbildung/Beruf

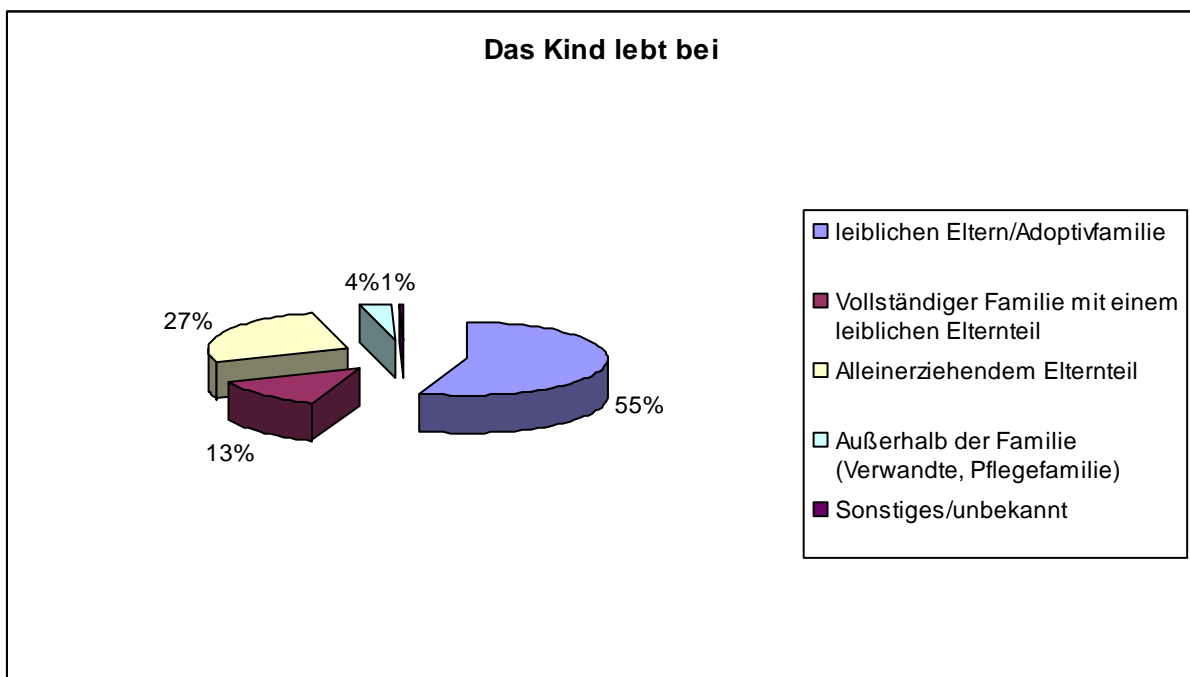
Einrichtung	Anzahl	Prozent
Kleinkinder, zuhause	49	13,3%
Kindergarten/SVE/Krippe	52	14,1%
Förderschule/DiaFö	15	4,1%
Grundschule	123	33,4%
Hauptschule/Mittelschule	58	15,8%
Realschule/Wirtschaftsschule	29	7,9%
Gymnasium/FOS/BOS	26	7,1%
Berufs(fach)schule, in Ausbildung	11	3,0%
Berufstätig	2	0,5%
Arbeitslos, sonstiges	3	0,8%
Gesamt	368	100%



4.3 Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation

Das Kind lebt bei:	Anzahl	Prozent
leiblichen Eltern/Adoptivfamilie	203	55,2%
Vollständiger Familie mit einem leiblichen Elternteil	49	13,3%
Alleinerziehendem Elternteil	100	27,2%
Außerhalb der Familie (Verwandte, Pflegefamilie)	13	3,5%
Sonstiges (Heim, Internat, eigene Wohnung)	3	0,8%
Gesamt	368	100 %



4.3.2 Erwerbsituation der Familie

	Vater		Mutter	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vollzeit	277	75,3%	34	9,2%
Teilzeit	3	0,8%	110	30,0%
Geringfügig	4	1,1%	56	15,2%
<u>Nicht erwerbstätig – gesamt:</u>	<u>23</u>	<u>6,2%</u>	<u>150</u>	<u>40,7%</u>
Davon:				
- Hausfrau/ -mann	(0)		(76)	
- Elternzeit	(0)		(41)	
- Sozialgesetze	(14)		(23)	
- berentet	(9)		(10)	
Sonstiges/keine Angaben	61	16,6 %	18	4,9%
Gesamt	368	100 %	368	100 %

4.4 Anregungen zur Anmeldung

	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative(Eltern, Junge Menschen)	128	34,8 %
Jugendamt/Jugendhilfe	62	16,8 %
Schule	52	14,1 %
Ärzte, Kliniken	44	12,0 %
Andere soziale Dienste	27	7,4 %
Bekannte/Ehemalige Klienten	27	7,4 %
Kindertagesstätten/Hort	13	3,5 %
Niedergel. Therapeuten	7	1,9 %
Öffentlichkeitsarbeit/sonstige	8	2,1 %
Gesamt	368	100 %

5. GRÜNDE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER BERATUNGSSTELLE

Die bei den Anmeldungen gemachten Angaben wurden in einem formalisierten Begriffssystem zusammengefasst, in der Regel auch mehr als eine Notierung pro Familie.

MERKMALE BEIM KIND	(1*-Anmerkung)	Anzahl der Kinder	Prozent b. Merkmalen
1. Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	(27,8%)	102	10,8%
<ul style="list-style-type: none"> -Regulationsstörungen (54) -Psychosom. Probleme,(Schlaf, Kopfweg) (14) -Sauberkeit (6) -Körperliche Entwicklungsrückstände (5) -Essstörung (6) 			
2. Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind	(44,7%)	164	17,4%
<ul style="list-style-type: none"> -Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität (54) -Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen (53) -Arbeits- und Leistungsstörungen (57) 			
3. Auffälligkeiten im Gefühlsbereich	(42,8%)	157	16,6%
<ul style="list-style-type: none"> -Selbstwertmangel/Depression (30) -Ängste, (Trennung, Leistung, Phobien) (63) -Autoaggression (12) -Wutausbrüche (23) -Emotionale Labilität (15) 			
4. Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	(22,6%)	83	8,8%
<ul style="list-style-type: none"> -Auffälligkeiten innerhalb der Familie (33) -Auffälligkeiten außerhalb der Familie (41) -Dissoziales Verhalten (9) 			
ÄUSSERE FAKTOREN			
5. Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	(79,0%)	290	30,7%
<ul style="list-style-type: none"> -Spannungen zwischen den Eltern sowie Eltern u. Kindern (125) -Probleme durch Trennung und Scheidung (92) -Besondere Belastungen in der Familie (z.B.psych. Belastung) (56) -Gewalt und Vernachlässigung (17) 			
6. Belastende Erfahrungen außerhalb der Familie	(10,9%)	40	4,2%
<ul style="list-style-type: none"> -verschiedene Einwirkungen (Wohnumfeld, Freundeskreis) (20) -seelische u. sexuelle Gewalt (19) 			
7. Besondere Fragestellungen	(29,1%)	107	11,3%
<ul style="list-style-type: none"> - Erziehungsunsicherheiten (67) -Schullaufbahn, Hochbegabung (18) -Fragestellungen Heranwachsender (11) 			
			100%

(1*: Diese Prozentzahlen geben an, bei welchem Anteil der angemeldeten Kinder (368) die genannten Merkmale Anmeldegrund waren.)

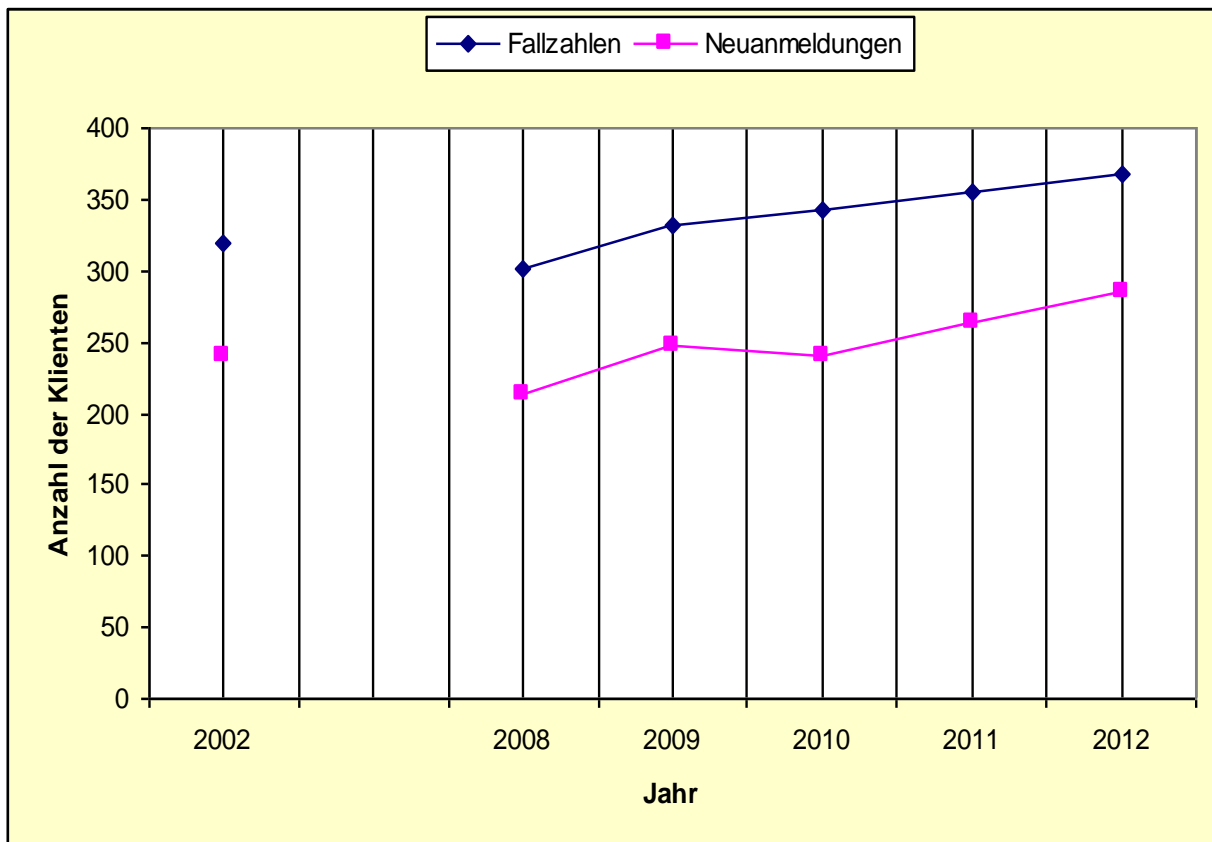
6. ANGABEN ÜBER GELEISTETE BERATUNGSARBEIT

6.1. Fallzuordnung nach SGB VIII

Zuordnung	Anzahl	Prozent (%)
§28 Erziehungsberatung	305	82,9 %
§41 Junge Volljährige	6	1,6 %
§28 mit §16	7	1,9 %
§28 mit §17	22	6,0 %
§28 mit §18	19	5,2 %
§28 mit §35a	9	2,4 %
	368	100 %

6.2. Fallzahlenentwicklung

	2002	2008	2009*	2010*	2011*	2012*
Fallzahlen	319	302	332	343	356	368
Neuanmeldungen	240	213	248	240	263	287
* incl. Schreibabys			21	32	43	54



6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Beratungsleistungen	Beratungsstunden	Prozent
Diagnostik	988	29,0%
Beratung, Therapie	1833	53,8%
Gruppenarbeit	260	7,6%
Fallbezogene Netzwerktätigkeit mit Schulen, Kindertagesstätten, Jugendamt, Ärzten, sozialen Diensten u.a.	116	3,4%
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten (Befundberichte, Briefe, offene Sprechstunden)	211	6,2%
Gesamte Beratungsleistung	3408	100%
Schreibaby-Beratungen	355	10,4%

Beratungsleistungen 2012 der Schreibaby-Fachberatung

Beratungsleistungen:	Stunden	Prozent
Persönliche Gespräche	307	86,5 %
Hausbesuche incl. Fahrzeit	48	13,5 %
Summe	355	100 %

Alter	Anzahl	Prozent
0 – 6 Monate	13	24,1%
7 – 12 Monate	11	20,3%
<i>0 – 12 Monate</i>	<i>(24)</i>	<i>(44,4%)</i>
1. – 2. Jahr	17	31,5%
2. – 3. Jahr	13	24,1%
Summe	54	100%

Geschlecht	Anzahl	Prozent
männlich	37	68,5%
weiblich	17	31,5%

Regionale Verteilung:

Einzugsgebiet	Neustadt/W	Weiden	Tirschenreuth	Gesamt
Anzahl	25	15	14	54
Prozent	46,3%	27,7%	26%	100 %

Anregungen zur Schreibabyberatung

	Anzahl	Prozent
Kinderärzte	18	33,3%
Fach- u. Familiendienste	12	22,2%
Klienten/Bekannte	6	11,1%
Ärzte, Kliniken, Hebammen	5	9,3%
Schwangerenberatungsstellen	5	9,3%
Eigeninitiative (Eltern)	5	9,3%
Öffentlichkeitsarbeit	2	3,7%
Jugendhilfe, Jugendamt	1	1,8%
Gesamt	54	100 %

6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Häufigkeit der Sitzungen	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
1 – 3 Sitzungen	87	31,6 %
4 – 10 Sitzungen	110	40,0 %
11 – 20 Sitzungen	49	17,8 %
Mehr als 20 Sitzungen	29	10,6 %
Gesamt	275	100 %

Dauer der Beratung	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
0 – 3 Monate	176	64,0 %
4 – 6 Monate	43	15,6 %
7 – 12 Monate	44	16,0 %
länger als 12 Monate	12	4,4 %
Gesamt	275	100 %

6.5 Art des Abschlusses

Art des Abschlusses	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
Beratung einvernehmlich beendet	243	88,4 %
Beratung abgebrochen	23	8,4 %
letzter Kontakt vor mehr als 6 Monate/ sonstige Gründe	9	3,2 %
Gesamt	275	100 %

6.6 Wartezeit bis zum Erstgespräch

Zeit ab Anmeldung bis Erstgespräch	Abgeschlossene Fälle	
	Anzahl	Prozent
Bis zu 2 Wochen	193	52,4 %
Bis zu 4 Wochen	120	32,6 %
Bis zu 8 Wochen*	54	14,7 %
Mehr als 8 Wochen	1	0,3 %
Gesamt	368	100 %

(* Bei mehr als 6 Wochen spielen oft individuelle Gründe eine Rolle, z.B. plötzliche Erkrankungen, anderweitige Diagnostik oder Heil- bzw. Förderungsmaßnahmen, Hindernisse bei der Anfahrt u.a.)

7. INTERNE QUALIFIZIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG 2012

7.1 Qualifizierung

7.1.1 Fortbildung einschließlich religiöser Fortbildung

Fortbildungen

„Gute Wege für Trennungsfamilien“

Fachtag, KJF, LMU, Prof. Dr. Sabine Walper, Regensburg, 29.03.12

„Beratungsangebote für Eltern mit Schreibabys“

Fachtag des Bayr. Landesjugendamtes, München, 11.10.12

„Traumatisiert?“

bke, wissenschaftl. Jahrestagung, Trier, 11.10.-13.10.12

„Die vergessenen kleinen Angehörigen“ – Kinder psychisch kranker Eltern

Fachtag, KJF Diözese Regensburg, Wiesent, 18.10.12

„Schütteltrauma – die unterschätzte Form der Kindeswohlgefährdung“

Fachveranstaltung der KoKi, Tirschenreuth, 7.11.12

„Lebensraum Internet“

KJF, Hochschule für angew. Wissenschaften, Regensburg, 16.11.12

„Standortfaktor Familienbildung“

Fachtagung des Bayer. Landesjugendamtes, Nürnberg, 7.12.2012

Qualifizierung für Mitarbeiterinnen in der Verwaltung

- Interner Schulungstag der Kath. Jugendfürsorge, „Schnittstellen zwischen EB und Geschäftsstelle“, Regensburg, 10.07.12
- Einführung in ein neues EDV-System, KJF, Regensburg, 25.10.12

Religiöse Fortbildungen

Meditationskreis „Seelenpflege“

mit der Dienstgemeinschaft der Beratungsdienste des Caritasverbandes, Tirschenreuth, 30. März und 26. Oktober 2012

AK Pastoral, KJF – Diözese Regensburg

(AG 5: Ambulante Hilfen, beratende Dienste)

„Sorge für Dich. Für eine Spiritualität in Beratung und Begleitung, die Leib und Seele würdigt“

Dr. Wunibald Müller, Regensburg, 19.11.12

7.1.2 Interne Fortbildungen - Workshops

An folgenden Workshops des Trägers nahmen an insgesamt 6 Tagen Mitarbeiter/ innen teil:

- Bindungstheorie
- Frühkindliche Regulationsstörungen
- Arbeit mit traumatisierten Kindern

2 Intervisionsteams der Schreibabyberaterinnen

7.2 Qualitätssicherung

Teamsitzungen

Zu behandelnde Arbeitsaufträge sind:

- Organisation und Verwaltung (Terminplanung, Verwaltungsabläufe, Etatkoordinierung, Ergänzung und Neubeschaffung der Ausstattung, Instandhaltung, Informationen über Internes und Externes)
- Qualitätsmanagement, Konzeptarbeit
- Entwicklung und Umsetzung neuer Beratungsschwerpunkte
- Fallarbeit (Fallbesprechungen, Fallvergabe)

Fachteam zur Schreibaby-Beratung

In vierteljährlichem Abstand werden mit den Fachberaterinnen und den EB-Leitungen anstehende Organisations- und Verwaltungsaufgaben sowie Fragen zu Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit besprochen. Ziel ist, eine rasche und regional optimale Versorgung für die betroffenen Familien aufrecht zu erhalten.

Koordination, Leitung

Das Aufgabengebiet der Leitung umfasst u. a. Personalentwicklung und -führung, Koordinierung der Arbeits- und Fortbildungsschwerpunkte, Kommunikation zum Trägerverband und Repräsentation nach außen, ein Schwerpunkt hier war die Vorbereitung neuen Infomaterials.

Koordinierungskonferenzen gewährleisten den Kontakt zum Träger, die Entwicklung von Qualitätsstandards sowie den Austausch von fachlichen und verwaltungsbezogenen Innovationen.

An insgesamt 3 Tagen fanden Koordinationskonferenzen für EB-Leiter statt. Zudem wurden auch die jährlichen Berichte über die Arbeit der Erziehungsberatungsstellen für die Presse vorbereitet.

Tagung für Schutzbeauftragte, Abensberg, 21.03.12

„Aufgabe und Rolle der Schutzbeauftragten in den Einrichtungen“

Arbeitsschutz

Eine Begehung der Einrichtung fand mit dem Beauftragten des Trägers nach dem Arbeitssicherheitsgesetz statt.

Die Sicherheitsprüfung elektrischer Geräte wird regelmäßig durchgeführt.

Gesundheitsschutz

2011 wurde bei den Kath. Jugendfürsorgeverbänden verschiedener Diözesen eine Mitarbeiterbefragung zum Thema „Wege zu gesundheitsfördernden

Arbeitsbedingungen“ durchgeführt. 2012 wurden die Ergebnisse in verschiedenen Fachtagen vorgestellt und Schlussfolgerungen erarbeitet.

„Weil sie es uns wert sind –
Wege zu gesundheitsförderlichen Arbeitsbedingungen“
Fachtag für Führungskräfte der KJF, Abensberg, 15.06.12

„Gesundheitsförderung erfahren und umsetzen“
Fachtagung, KJF, Wiesent, 20.09.-21.09.12

Mitarbeitervertretung (MAV)

Kolleginnen und Kollegen nahmen an der Vollversammlung der Mitarbeitervertretung in Amberg teil.

Sonstige Tätigkeiten – Außendienst und Abendsprechstunden

Gefahrene Dienstkilometer an der EB Tirschenreuth für Außensprechtage, Hausbesuche, Gespräche in Schulen und Kindertagesstätten: an 90 Tagen: 6.300 km.

In der Regel fahren jede Woche ein oder zwei Mitarbeiter/innen zum Außendienst.

Ebenso führen Mitarbeiter/innen an 1-2 Tagen pro Woche Abendsprechstunden durch.

8. PRÄVENTIONS-, MULTIPLIKATOREN-, NETZWERKARBEIT

8.1 Vorträge und Elternabende

26.01. Schülergruppe, Weiden Vorstellen der Schreibabyberatung	Neumann
14.02. Jugendhilfeausschuss Tirschenreuth Vorstellen des Konzepts „Kinder im Blick“	Sill
29.03. Elternabend, Kindergarten Poppenreuth „Wut, Trotz und Aggression – alltägliche Konflikte mit kleinen Kindern“	Neumann
14.06. Elternabend, VS Warmensteinach, „Kindern Grenzen setzen“	Sill
27.06. Müttergruppe, Tirschenreuth Vorstellen der Schreibabyberatung	Träger

8.2 Seminare, Gruppenarbeit, Fortbildungen für Dritte

8.2.1 Kontinuierliche Gruppenarbeit

(Dank der zusätzlichen Förderung von Fachleistungsstunden für kontinuierliche Gruppenarbeit durch den Landkreis Tirschenreuth konnten wir wiederum ein differenziertes nachhaltiges Programm durchführen.)

- **Neu – KIB: „Elternkurs KINDER IM BLICK“**

Wir konnten in diesem Jahr diesen Kurs zum ersten Mal anbieten, nachdem zwei Fachkräfte die Ausbildung zu KIB-Kursleitern 2011 abgeschlossen hatten.

Wenn Eltern sich trennen kosten diese Konflikte viel Kraft, Zeit und Nerven. Besonders schwierig sind diese Zeiten für Kinder, die viel Zuwendung brauchen, um diesen Lebensabschnitt gut bewältigen und um sich neu orientieren zu können. Der Kurs soll Eltern helfen, den eigenen Stress besser zu bewältigen, die emotionale Situation der Kinder besser zu verstehen und negative Gesprächspraktiken zu vermeiden.

Diese Inhalte werden in einem an der LMU München entwickelten strukturierten Programm mit vielen Übungen an 6 Abenden vermittelt. Aus 7 Familien hat regelmäßig ein Elternteil teilgenommen. Die Rückmeldungen und Erfahrungen waren ausgesprochen positiv.

- **Elternkurs zur Bewältigung von Lernsituationen mit Kindern**

Schulkinder können sich immer häufiger schlecht konzentrieren, lassen sich leicht ablenken, kommen mit gestellten Aufgaben alleine nicht zurecht. Die gesamte Hausaufgabensituation zerrt täglich an den Nerven aller und führt oft zu unschönen Auseinandersetzungen.

An 5 Kursabenden wurde erarbeitet, wie Eltern ihre Kinder sinnvoll fördern, positiv unterstützen und die Situation konfliktfreier gestalten können.

- **Mutter-Kind-Gruppe mit Babys im ersten Lebensjahr**

Im ersten Lebensjahr kann es immer wieder zu kleinen – und ganz normalen Krisen – kommen, denn die Babys haben in dieser Zeit viele Anpassungs- und Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. An 5 Vormittagen wurden Mütter in dieser Gruppe unterstützt, den Babys Halt zu geben und sie gut zu begleiten, selber Sicherheit zu gewinnen und Wissen über diese schwierige Zeit zu sammeln.

- **Trainingsgruppe für Kinder mit ADHS-Problematik**

In dieser Gruppe arbeiten wir mit Kindern, die Schwierigkeiten haben bei Aufmerksamkeit und Konzentration sowie der Steuerung der eigenen Impulse, die sich schwer tun beim Einhalten von Regeln, die unsicher oder aggressiv sind im Umgang mit Gleichaltrigen. Die Eltern sollen angeregt werden, ihre Kinder positiv zu unterstützen und nach neuen Wegen im Umgang miteinander zu suchen.

Es fanden 9 Gruppensitzungen mit Kindern und begleitende Elternabende sowie individuelle Nachbesprechungen mit den Eltern für jedes einzelne Kind statt.

- **Gruppe für Mädchen im Grundschulalter**

Jüngere Mädchen, meist im Grundschulalter, sollten mehr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, Impulse zur Persönlichkeitsentwicklung, differenziertere Erfahrungen im Sozialverhalten sammeln. Ebenso wurden Anregungen zur praktischen Alltagsbewältigung vermittelt.

Es fanden 7 Gruppennachmittage statt, sowie für die einzelnen Kinder Beratungsgespräche mit den Eltern.

- **Gruppe für Mädchen in der Pubertät**

Für manche Mädchen ist diese Entwicklungsphase eine Zeit der Verunsicherung, des fehlenden Selbstbewusstseins, des mangelnden Vertrauens in die eigenen Stärken. Ziel des Kurses war deshalb, diese weiblichen Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsbildung zu unterstützen.

Neben Einführungs- und Abschlussgesprächen mit den Eltern fanden 10 Gruppensitzungen statt.

- **Kindergruppe mit Gewalterfahrung außerhalb der Familie**

Mit betroffenen Kindern fanden sowohl 6 Gruppensitzungen als auch unterstützende Einzel- sowie Elterngespräche statt. In der Gruppe wurde den Kindern Gelegenheit gegeben, die teilweise gleichartigen Gewalterfahrungen auszusprechen, einzuordnen und auszutauschen. Mit kindertherapeutischen Methoden wurden den Kindern erste Ansätze zur Verarbeitung geboten.

- **„Mobbing in Klassen“ – präventives Training sozialer Fertigkeiten**

In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lehrkräften und der Jugend-Sozialarbeiterin an Schulen (JaS) haben wir dieses eintägige Seminar an zwei 6. Klassen der Mittelschule Waldsassen durchgeführt. Ziel war es, die eigene Wahrnehmung sowie das einführende Verständnis in das Gegenüber und eine Differenzierung des sozialen Verhaltens zu üben. Die Klassen wurden angeregt, gemeinsame Klassenziele zu entwickeln.

8.2.2 Fortbildungen für Dritte

Qualifizierungsangebot für Tagespflegepersonen

Nach der Novellierung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes zur besseren Qualifizierung von Tagespflegepersonen macht die EB Tirschenreuth in Kooperation mit dem Jugendamt Tirschenreuth ein Qualifizierungs- und Fortbildungsangebot für diesen Personenkreis.

Im Berichtsjahr wurde ein Fortbildungskurs für 15 Frauen an fünf Vormittagen durchgeführt mit jeweils vier Unterrichtsstunden.

Die Schulungen finden auf Honorarbasis statt.

Neumann

Fachseminar für Lehrkräfte an Volksschulen

Vermittlung von Konzepten für präventives Verhalten bei sexuellem Missbrauch und Handlungsanregungen und Vorgehen im Alltag.

Kooperation mit der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi)

Bei drei Kooperationstreffen wurde die Mitwirkung der Erziehungsberatung am Familienzentrum „Mittendrin“ in Kemnath geplant. Dort sollen in einem „Offenen Café“ Eltern mit einem abwechselnden Programm von Vorträgen, Gruppen oder Bastelnachmittagen möglichst niedrig schwellig erreicht werden.

An zwei Vormittagen stand eine Mitarbeiterin der EB im „Offenen Café“ in Kemnath als Ansprechpartnerin für verschiedene Erziehungsthemen zur Verfügung.

Beim KoKi-Projekt „Mobiles Eltern Café“ in Kindergärten, bei dem sich Eltern in ungezwungener Atmosphäre austauschen und sich über entsprechende fachliche Hilfen informieren können boten wir folgendes Thema an:
20.01.12 Neusorg, „Wut, Trotz und Aggression im Kleinkindalter“

Forum „Frühe Hilfen“ der koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi)

Die EB nahm an den zwei Veranstaltungen teil. Eingeladen waren alle Berufsgruppen, die mit Schwangerschaft, Geburt und früher Entwicklung von Kindern zu tun haben. Ziel war zunächst, die Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche besser aufeinander abzustimmen und die gegenseitige Information zu verbessern.

Die Darstellung unserer Arbeit in der Schreibabyberatung war nochmals besonders wichtig.

Teilnahme am „Runden Tisch Frühe Hilfen“ für Weiden und Neustadt/W

Fachtag vom „Forum Frühe Hilfen“, Tirschenreuth, 7.11.12

„Schütteltrauma – die unterschätzte Form der Kindeswohlgefährdung“

Dieser Fachtag wurde von Frau Marion Neumann, Frau Regina Träger und Frau Dr. Beate Schildbach in Kooperation mit „KoKi“ vorbereitet und durchgeführt. Erfahrungen aus der klinischen Versorgung und Nachsorge stellte Dr. Fritz Schnebele vor, Chefarzt der Kinderklinik Weiden.

8.3 Fachberatungen

Fachberatungen wurden in Zusammenhang mit Helferkonferenzen eingebracht in der Regel bei sehr komplexen Fällen mit unterschiedlichsten Teilnehmern, auch zu Fragen des Schutzes des Kindeswohls nach §8a KJHG. An der Sitzung des Fachbeirats der Sozialpädagogischen Familienhilfe des Kreis Caritasverbandes nahmen wir teil.

8.4 Vernetzung und Kooperation

Von Fachkräften der EB Tirschenreuth wurden angeboten:

- eine Einführung in das Konzept und den organisatorischen Ablauf des Elternseminars KIB – „Kinder im Blick“ für Jugendamt und Familiengericht, für den Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes sowie die Beratungsstellen des Caritasverbandes,

- eine Einführung von Mitarbeitern von Erziehungsberatungsstellen in die Arbeit mit Pflegefamilien,

- eine Einführung in Konzepte der „Arbeit mit Konflikten in Gruppen“ bei der Kath. Jugendstelle,

- Besprechung von Konzepten bei Mobbing in Schulklassen mit Jugendsozialpädagogen an Schulen.

Austausch von Arbeitskonzepten und Absprachen zur Kooperation mit einer logopädischen Praxis.

Einschätzung der regionalen Situation bei der Versorgung Heranwachsender und junger Erwachsener (16-21 Jahre) mit der Beratungsstelle für seelische Gesundheit.

Teilnahme am „Aktionstag für Alleinerziehende“ im Mehrgenerationenhaus Mitterteich am 3.11.12 mit einem offenen Gesprächsangebot.

Kollegialer Informationsaustausch und Entwicklung kooperativer Ansätze in der **Arbeitsgemeinschaft katholischer Erziehungshilfen (AGkE)** innerhalb der Kath. Jugendfürsorge.

8.5 Allgemeine Veranstaltungen

Vorlesewettbewerb des deutschen Buchhandels für Schüler, EB als Mitglied der Jury, Schulamt Tirschenreuth, 9.02.

Zentrale Festveranstaltung mit Pontifikalamt in Regensburg anlässlich des 100jährigen Bestehens der Kath. Jugendfürsorge im Bistum Regensburg, 10.05.

Festakt zum 10-jährigen Bestehen und Einweihung neuer Räume der Heilpädagogischen Tagesstätte des SOS-Kinderdorfes in Mitterteich, 27.04.

Feierliche Übergabe der Leitung beim Sozialteam Tirschenreuth, (einem Verbund sozio-therapeutischer Einrichtungen) 28.09.

9. ÖFFENTLICHKEITS- UND GREMIENARBEIT

9.1.1 Presse- und Medienarbeit

Pressehinweis auf die verschiedenen Gruppenangebote an der EB
„In der Gruppe geht alles besser“

Pressegespräch zum Jahresbericht und Presseartikel
„Druck auf die Eltern steigt – EB verzeichnet ständig mehr Zulauf“

Presseartikel
„Schreibbaby-Hilfe: Nachfrage steigt“

Zeitungshinweis zu KIB
„Kinder im Blick – neuer Kurs für Eltern in der Krise“ für Kurs I und II

Artikel zum Thema Missbrauch
„Kinder lügen nicht“

Veranstaltungshinweise für das Familienzentrum „Mittendrin“, Kemnath

Sonstiges

- Präventive Angebote der EB in Broschüren des Landkreises:
Präventionsheft „Ti(e)risch gut drauf“
Broschüre für werdende und junge Eltern
- Kurzbericht im Weihnachtsbrief des Kreiscaritasverbandes
- Regelmäßige Pressehinweise auf unser Beratungsangebot
- Auflegen und Versenden von Info-Materialien
- VHS-Programmheft: Ausschreibung der PEKiP-Kurse unserer Mitarbeiterinnen

9.2 Mitarbeit in Gremien und ArbeitskreisenJugendhilfeausschuss

Die EB ist für das Fachgebiet „Erziehungsberatung“ (§ 28, SGB VIII) beratendes Mitglied.

Sitzungen: 2

Arbeitskreis Prävention und Suchtarbeitskreis

Entwicklung und Koordinierung von präventiven Maßnahmen gegen Sucht und Gewalt sowie Vertiefung von Schwerpunktthemen.

Teilnahme an 3 Arbeitssitzungen

Arbeitskreis „Netzwerk sexualisierte Gewalt“

Absprachen zu konkreten Konzepten und regionalen Vernetzungen, sowie den Schwerpunkten: „Zunehmende Risiken mit K.o.-Tropfen“ und „Arbeit mit jugendlichen Tätern“.

Mitarbeit in 3 Sitzungen

PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft WEN/NEW/TIR)

Unsere Beratungsstelle ist Mitglied,

Teilnahme an 1 Vollversammlung

PSAG – Unterarbeitskreis für Kinder und Jugendliche

Dieser AK hat sich die Darstellung und Weiterentwicklung der Versorgungssituation für Kinder und Jugendliche im psychosozialen Bereich zur Aufgabe gemacht, sowie die Behandlung fachlicher Schwerpunkte. 2012 war die psychosoziale und psychotherapeutische Versorgung bzw. Hilfen für Kinder von psychisch kranken Eltern und deren Koordination ein solcher. Es fanden 3 Arbeitssitzungen statt.

Bündnis für Familien

Ziele sind, die Erziehungskompetenz der Eltern durch Familienbildung zu fördern und den Landkreis familienfreundlicher zu gestalten. Teilnahme an zwei Sitzungen der Projektgruppe sowie einem Workshop zur Strukturierung der weiteren Arbeit.

Regionalgruppe „Handlungskonzept Demographischer Wandel

Teilnahme an einem Regionalgespräch zur sozialen Infrastruktur

Kath. Sozialzentrum Tirschenreuth

Koordinierungsgespräche mit den Fachberatungsstellen im kath. Sozialzentrum und der kirchlichen Jugendpflege. Es fand eine Frühjahrs- und eine Herbstsitzung statt.

Überregionale Vertretung

LAG (Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung, Bayern):

Tagung der Bezirksdelegierten: Zusammenschau der Tätigkeiten der Erziehungsberatungsstellen in Bayern sowie die Weiterentwicklung von Konzepten und Beratungen über neue Bedarfe, Innsbruck, 2.04.-5.04.12

bke – Bundeskonferenz für Erziehungsberatung

Vertretung der LAG Bayern bei der Mitgliederversammlung in Trier, 10.10.2012

Für das Team
der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle
Wolfgang Sill
Leiter